



## VOZAMA: Dorfschulen in Madagaskar

Projektbericht Oktober 2020 zum MISEREOR-Projekt P14701

Die VOZAMA-Dorfschulen sind für viele Kinder in den entlegenen Bergregionen Madagaskars die einzige Chance, eine Schule zu besuchen. Für die fünf- bis sechsjährigen sind die Wege zur nächsten staatlichen Grundschule einfach zu weit und anstrengend, oft auch zu gefährlich.

Dieser Bericht informiert über die Arbeit des Schulprojekts während der Corona-Pandemie.

**Danke, dass Sie dieses wegweisende Projekt fördern und so Kinder in Madagaskar dabei unterstützen, lesen, schreiben und rechnen zu lernen!**



**Das VOZAMA-Team verteilt selbst genähte Masken an die Eltern.**

dem stiegen die Fallzahlen schnell, konzentriert auf die Hauptstadt Antananarivo und auf Toamasina im Nordosten der Insel. Viele Menschen wären schlicht verhungert, hätten sie sich an alle Vorgaben gehalten, statt wenigstens etwas Obst und Gemüse auf den Märkten zu verkaufen, um die nächste Mahlzeit bezahlen zu können. Am 1. April wurde auch in Fianarantsoa der erste Fall von Corona bestätigt.

### Information per Lautsprecher

Während der Schließung aller Schulen hielt das VOZAMA-Team über Funk und Telefon Kontakt zu den Menschen in den Dörfern.

Orte, die anders nicht erreichbar waren, besuchten sie persönlich. Die Lehrkräfte achteten zum Beispiel darauf, dass die Trinkwasserversorgung der Dörfer weiter funktionierte, und verteilten Lebensmittel an die bedürftigsten Familien. Über Lautsprecherwagen wurden die Menschen dazu aufgerufen, sich vor der Ansteckungsgefahr zu schützen. In kleinen Gruppen, meist unter freiem Himmel, informierte VOZAMA in den Dörfern zu den wegen Covid-19 erforderlichen Hygiene-

### Hohe Kinderarmut im Naturparadies

Trotz großer wirtschaftlicher Potenziale ist Madagaskar eines der ärmsten Länder der Welt mit hoher Kindersterblichkeit. Das Naturparadies im Indischen Ozean belegt im Welthungerindex 2019 Rang 114 von 117 Staaten. Die Hälfte der madagassischen Kinder ist mangel- bzw. unterernährt, dies führt zu chronischen Wachstums- und Entwicklungsrückständen. Je nach Region schließt nur ein Drittel, maximal die Hälfte der Kinder die Grundschule ab.

### „Rettet die Kinder Madagaskars“

VOZAMA, eine madagassische Nichtregierungsorganisation (NGO), bereitet seit 1995 Jungen und Mädchen auf die Grundschule vor. Hierfür bringt sie Schulen auch in die kleinsten Dörfer im südlichen Teil des zentralen Hochlandes von Madagaskar. Die Region um Fianarantsoa zählt zu den ärmsten Gegenden der größten Insel Afrikas. Der Name der NGO ist eine Abkürzung und bedeutet „Rettet die Kinder Madagaskars“.

Viele Kinder in den Bergregionen könnten ohne diese Alphabetisierungsbewegung keine Schule besuchen, weil sie zu abgelegen wohnen oder keine Geburtsurkunde besitzen. Die stundenlangen Fußmärsche von den entlegenen Dörfern zur nächsten offiziellen Grundschule sind zu weit, zu anstrengend und wegen zunehmender Raubüberfälle und Entführungen auch sehr gefährlich für die Kleinen. VOZAMA betreibt im Hochland zur Zeit 247 Schulen. Die Eltern helfen engagiert mit. Zwei Jahre lang lernen die Kinder hier den Unterrichtsstoff des ersten Grundschuljahrs. Wenn sie älter sind, können sie den Weg zur nächsten öffentlichen Schule bewältigen und gehen dort direkt in die zweite Klasse. Jede Lehrerin ist für acht bis 15 Kinder zuständig, während es in den staatlichen Schulen oft 50 oder mehr Jungen und Mädchen sind.

### VOZAMA in der Corona-Pandemie

Auch die Insellage konnte Madagaskar nicht vor Covid-19 schützen. VOZAMA erfuhr bereits am 20. März von den ersten drei Corona-Fällen im Land. Präsident Andry Rajoelina ordnete sofort die Schließung von Schulen an, verhängte Ausgangsbeschränkungen und verbot öffentliche Versammlungen, zunächst für zwei Wochen. Trotz-



**Die Kleinen bekommen Masken in Kindergrößen.**

maßnahmen und Verhaltensregeln. „VOZAMA ermutigte uns, jeden Tag die Nachrichten im Radio zu hören, um die Entwicklung in unserer Region zu verfolgen, zumal gerade zwei positive Fälle in einem Dorf wenige Kilometer von unserem Haus entfernt entdeckt worden waren. VOZAMA bot uns aber auch waschbare Masken an. Ich bin jetzt ruhiger, wenn ich auf den Markt gehe“, berichtet Madame Rasoanandrasana, Bäuerin und Mitglied der VOZAMA-Elterngruppe in Andremizaha.

## Lokale Behörden beim Kampf gegen Corona unterstützt

Nach zwei Wochen lief das Leben bei VOZAMA wieder an. Zunächst durfte nur bis mittags gearbeitet werden. In der zweiten Aprilhälfte produzierten die Lehrkräfte dann gemeinsam mit der lokalen Kooperative ECLAIR Schutzmasken in deren Nähwerkstatt in Fianarantsoa. An 45 Maschinen entstanden 22.500 Masken in Kinder- und Erwachsenengrößen. Die waschbaren und mit Gebrauchsanweisungen versehenen Masken wurden ab Anfang Mai an Kinder und Eltern von VOZAMA-Schulen in den Regionen Ambositra und Fianarantsoa verteilt. Diese Aktion verringerte nicht nur die Ansteckungsgefahr in den ländlichen Gebieten, sie bot den Menschen auch Arbeit und Einkommen. Diese Unterstützung der lokalen Behörden im Kampf gegen das Coronavirus trug dazu bei, dass es in der Region Fianarantsoa Anfang Juni nur einen einzigen Corona-Fall gab, während die Zahlen in anderen Regionen sprunghaft anstiegen.

Seit Anfang Juni darf VOZAMA wieder ganztätig arbeiten. Versammlungen von mehr als 50 Personen bleiben jedoch verboten und die Menschen müssen weiterhin Masken tragen und Abstand zu anderen Menschen halten. „Unser Team arbeitet wieder in Vollzeit, aber unsere 247 Schulen waren, wie alle anderen, geschlossen. Wir können sie nicht durch Lektionen im Internet ersetzen. Denn in den Dörfern gibt es keine Zugänge. Jetzt sind die Schulen zum Glück wieder geöffnet“, berichtet Taratra Rakotomamonjy, die stellvertretende Leiterin von VOZAMA. Die Lehrkräfte erhielten ihre kleine Aufwandsentschädigung trotz der Schließung der Schulen. So konnten sie ihren Lebensunterhalt zumindest teilweise sichern. Bei der Bekämpfung der Pandemie bewährt sich, dass auch Hygiene auf dem VOZAMA-Stundenplan steht. Die Lehrkräfte vermitteln Kindern wie Erwachsenen die Zusammenhänge zwischen Hygiene, Gesundheit und Krankheiten.

## Dorfgemeinschaften einbeziehen und Armut abbauen

Eine wichtige Komponente der Projektarbeit besteht darin, die Eltern in die Lage zu versetzen, sich an der Arbeit von VOZAMA zu beteiligen, Einkommensmöglichkeiten zu nutzen und so die schlimmste Armut zu überwinden. Das Einkommen, das sie mit besserer Landwirtschaft oder Kleingewerben erwirtschaften, verbessert nicht nur die Ernährungssituation der Kinder, sondern kommt auch der Ausstattung und dem Unterhalt ihrer Schule zugute. Langfristig wollen alle VOZAMA-Schulen auch eine warme Mahlzeit ausgeben, da die meisten Kinder unter- oder mangelernährt sind. VOZAMA finanziert die Lebensmittel; die Zubereitung übernehmen die Eltern. Für einen Teil der Schulen haben die Eltern Latrinen gebaut. Wo möglich, sorgen die Lehrkräfte auch für eine medizinische Versorgung der Kinder. Mit der Hilfe von VOZAMA haben die Menschen in einigen Dörfern bereits kleine Gesundheitszentren und eine Wasserversorgung errich-



Setzlinge für das Wiederaufforsten kommen aus der VOZAMA-Baumschule.

tet. Außerdem organisiert VOZAMA in den Bergregionen Sammelanhörungen der Standesämter, damit die Kinder eine Geburtsurkunde erhalten. Ein Fünftel der Kinder in den ländlichen Gebieten besitzt keine Geburtspapiere. Aber dieser Verwaltungsakt entscheidet über ihre Zukunftschancen, denn nur wer eine Geburtsurkunde hat, kann später eine staatliche Schule besuchen. Weil die verbreitete Nutzung von Holzkohle Madagaskars Wälder weitgehend zerstört hat, betreibt VOZAMA seit Jahren das Projekt „Ein Kind – ein Baum“ zur Wiederaufforstung. Familien, die mitmachen, erhalten die Setzlinge aus der eigenen Baumschule.

## Erfolgreiche Elternbeteiligung ausbauen

Aktuell bereitet VOZAMA die zunehmende Selbstverwaltung der Schulen durch die Eltern und Dorfgemeinschaften vor. Hierzu werden sie in Haushaltsführung, Hygiene, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Tätigkeiten angeleitet. So können sie die Löhne der Lehrerinnen und Lehrer eines Tages komplett allein finanzieren.

Der Bedarf an Vorschulen ist nach wie vor immens. 40 Eltern forderten im vergangenen Jahr diese Schulen für ihre Kinder. Auch stieg die Zahl der Jungen und Mädchen im letzten Schuljahr um etwa ein Zehntel. Dies zeigt die hohe Anerkennung, die VOZAMA in der Region genießt.

## So sieht unser gemeinsamer Erfolg aus:

Schulen	247 Schulen betreibt VOZAMA zurzeit.
Klassengröße	8 bis 15 Jungen und Mädchen
Einschulungen	3.900 Kinder wurden im März eingeschult.
Kinder	Ca. 75.000 Kinder sind seit 1995 in VOZAMA-Schulen gegangen.
Corona-Schutzmasken	22.500 waschbare Masken wurden vor Ort produziert und an Kinder und Erwachsene verteilt.

Factsheet, Stand: August 2020

### Herzlichen Dank!

Mit Ihren Spenden tragen Sie dazu bei, den Grundstein für eine bessere Zukunft vieler Kinder in Madagaskar zu legen. Darüber hinaus sind die Schulen oft der Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen. Ganze Dörfer entwickeln gemeinsam neue Perspektiven und verbessern so das Leben aller. Sie tragen dazu bei, dass dies auch in dieser schwierigen Zeit Bestand hat. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Redaktion: Marianne Pötter-Jantzen  
Text: Kerstin Burmeister  
Fotos: VOZAMA  
Karten: Shutterstock/Grip.s medien

Erfahrung,  
Umsicht und Ideen  
schaffen auch in  
schweren Zeiten  
neue Perspektiven.

### Ihre Spende kann noch mehr!

Mit einer freien Spende an MISEREOR helfen Sie den Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Ihre Hilfe jetzt besonders dringend brauchen.

Nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie online unter [www.misereor.de/spenden](http://www.misereor.de/spenden) oder via IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10, Pax-Bank eG.

### Mehr Infos...

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website. Möchten Sie Ihrem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen oder der Gemeinde davon berichten? Geeignetes Material steht zum Download bereit unter: <https://mediapool.misereor.de/madagaskar-dorfschule>



Für alle sonstigen Fragen, Wünsche und Anregungen ist Ihre Ansprechpartnerin:  
Marianne Pötter-Jantzen | 0241 442-518  
[marianne.poetter-jantzen@misereor.de](mailto:marianne.poetter-jantzen@misereor.de)  
MISEREOR | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

**MISEREOR**  
● IHR HILFSWERK